

Protokoll der 14. Sitzung des 50. Studierendenparlaments der Universität Münster am 23. Juni 2008

Ort: Schloss zu Münster, Hörsaal S2

Dauer: 18:15 Uhr - 22.30 Uhr

ANWESENDE:

US: / (0/1 anwesend)

Uni-GAL: Anne Maria Naegels, Philipp Matern,
Helge Poennighaus, Kornelia Fischer
(4/4 anwesend)

RCDS: Corinna Schnorbus, Alexander???,
Helena Hinsen, Stefan Roth, Simeon
Capell (bis 21.15), Dorothee Siuda,
Berd Schulte (7/7 anwesend)

Attac Campus/
DieLinke.SDS Jewgenij Arefiev, Hannes Draeger
(2/2 anwesend)

JusoHSG: Veith Lemmen, Nicolas
Köhler (19.15-21.15), Johanna
Biederbeck, Hannes Thiel, Anke
Limbacher, Anneka Beck, Carsten
Schroer, Jan Golder (18.30-21.15),
Nicolin Schmiedgen, Nils Greve (10/10
anwesend)

UFaFo: Benjamin Ay, Jörg Rosteck, Georg Bloch
(3/3 anwesend)

DIL: Shafiq Hasan (1/1 anwesend)

LSI: Friedemann Bockmeyer, Julius Will (ab
21.15), Hanna Langhorst (3/3 anwesend)

TOP 1 BEGRÜßUNG

SP-Präsidentin Anke Limbacher begrüßt die anwesenden Mitglieder und eröffnet die Sitzung.

TOP 2 FESTSTELLUNG DER BESCHLUßFÄHIGKEIT

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

TOP 3 FESTSTELLUNG DER TAGESORDNUNG

1. Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Feststellung der Tagesordnung
4. Wahl einer/s Protokollanten

5. Protokolle
6. Rechtsschutzantrag
7. fzs-Beschlussfassung
8. Berichte aus dem SP
9. Berichte aus dem AStA
10. Berichte aus den Ausschüssen
11. Sonstige
12. Bestätigung von ReferentInnen
13. Rechenschaftsberichte
14. Woody Guthrie Festival Münster 2008
15. Antrag Boykottaktion
16. Initiativenausschuss
17. Antrag Initiativenausschuss
18. Agora Antrag
19. FZS Bezuschussung
20. Verschiedenes

TOP 4 WAHL EINER/S PROTOKOLLANT(I/E)N

Nachdem erneut niemand diese Aufgabe übernehmen möchte, Jörg Rostek(UFaFo) meint, es sei an der Zeit, die Anzahl der von den Fraktionen gestellten Protokollanten am Sitze-Verhältnis festzumachen, kommt der Einwand, es gäbe genauso viele Sitzungen wie Abgeordnete, weswegen Anke schließlich Kornelia Fischer(Uni-GAL) zur Protokollantin erklärt.

TOP 5 PROTOKOLLE

Jörg Rostek(UFaFo) meint, er hätte das, was protokolliert ist in den Rechenschaftsberichten, nicht gesagt. Veith Lemmen(Juso-HSG) äußert, im Allgemeinen seien sie okay, nur „Gedönsfrau“ in Protokoll 10 könne man rauslassen, auch Anmerkungen zu seinem Essverhalten.

GO-Änderungsantrag zu Protokoll 10, Seite 3, Abs.3
Streichung von „Gedönsfrau“: angenommen

Jörg Rostek(UFaFo)möchte „Astakönigin“ streichen: gestrichen.

Rudi Mewes(Uni-GAL,Asta-Referent) plädiert für Irenes Zusatz. Dennoch wird „AStA-HoPo-Chefin“ gestrichen.

Jörg Rostek (UFaFo) möchte eine Änderung auf Seite 4, Abs. 8, wird vorgenommen.

Benjamin Ay (UFaFo)findet „Helena möchte wissen, wie sie den fzs wahrnimmt“ komisch, möchte „sie“ durch „Irene“ ersetzen: angenommen.

Anneka Beck (Juso-HSG) stellt Antrag auf quotierte Redeliste: abgelehnt!

Benjamin Ay (UFaFo) stellt GO-Antrag auf Rederecht für alle Anwesenden: Dieser wird bei 9 Ja-, 16 Neinstimmen und 3 Enthaltungen abgelehnt.

Veith Lemmen(Juso-HSG) merkt an, dass auf der vorletzten Seite der Rechenschaftsberichte steht: „Anne hat Änderungsantrag zum Änderungsantrag gestellt“, und bittet, dies durch „Änderungsantrag zu Friedemanns Änderungsantrag“ zu ersetzen.

Seite 5 oben, sagt Rudi Mewes(AStA-Referent), sei sein Name falsch geschrieben: Änderung angenommen.

Jörg Rostek (UFaFo) beschwert sich ebenso über falsche Namensschreibung: Änderung angenommen.

Somit ist das 10. Protokoll angenommen. Das Protokoll der 11. Sitzung wurde auch angenommen.

Das Protokoll der 13. Sitzung ist angenommen.

TOP 6 RECHTSSCHUTZANTRAG

Die Debatte hierüber ist in einem Sonderprotokoll verfasst worden.

TOP 7 FZS-BESCHLUBFASSUNG

Georg Bloch(UFaFo) stellt den Antrag des UFaFo vor, der die Studierendenschaft auffordert, mit sofortiger Wirkung aus dem fzs (Freier Zusammenschluss von StudentInnenschaften) auszutreten.

Veith Lemmen(Juso, AStA-Öffentlichkeitsreferent) wundert sich über den Zeitpunkt der Antragsstellung. Es sei erforderlich, den Verband von innen heraus zu verändern und nicht feige davon zu laufen. Die Hochschulpolitik sei eine sich schnell entwickelnde Plattform, es werde für nur ein Jahr gewählt, Mehrheiten seien veränderlich. Er erinnert daran, dass viele der Anwesenden auf Seiten der Antragsteller selbst vom fzs profitiert hätten. Es sei zudem falsch, sich die Stimmen von der Opposition zu besorgen, nur weil die aktuellen Mehrheitsverhältnisse nicht gefallen.

Georg Bloch (UFaFo) erläutert, dass die derzeitige Entwicklung darauf hindeute, dass sich die Mehrheitsverhältnisse im fzs eben nicht änderten. Ausschusspapiere die dem Vorstand nicht gefallen, würden nicht angenommen. Der Kontakt des fzs zu den Studierenden sei gefährdet. Der fzs sei nicht mehr in der Lage, die Infrastruktur für bundesweite Proteste zu stellen. Zudem seien viele Hochschulen bereits ausgetreten. Es komme vermehrt zu Widerständen gegen Tagungsgegenstände, die nicht der Vorstandsmeinung entsprächen.

Nicolin Schmiedgen (Juso-HSG) erwidert, die kritisierten Strukturen wären bereits zu früherer Zeit im fzs vorhanden gewesen. Es sei nicht nachvollziehbar, wieso gerade jetzt der Austritt so wichtig sei.

Georg Bloch (UFaFo) führt fort, dass nach einjähriger Beobachtung keinerlei Reformbereitschaft in Sicht sei. Zwar sähen er und seine Fraktion die Notwendigkeit eines Bundesverbandes, aber in dieser Form sei er wohl rausgeschmissenes Geld.

Nicolin Schmiedgen (Juso-HSG) macht deutlich, dass die erhoffte Signalwirkung durch Austritt nicht eintreten wird.

Bianka Hilfrich (Vorstandsmitglied des fzs) sagt, es seien zwischen 80 und 90 Hochschulen im fzs. An Studierenden würden circa 50% vertreten. In Hessen werde u.a. mit Gießen wieder über den Eintritt verhandelt. Die Erhöhung der Bezüge und Beiträge würde benötigt, um den fzs schlagkräftiger zu machen. Mehrere neue Referentenstellen seien besetzt worden: AntiRa, SoPo, ... Mit den neu geschaffenen Stellen sollen die Inhalte mehr nach vorne getragen werden. In einer Phase, in der sich der Verband im Umbruch befindet, wäre es ein schlechtes Signal, den Verband zu verlassen.

Hannes Draeger (DieLinke.SDS) gibt zu bedenken, es müsse gut überlegt werden, ob jetzt aus dem fzs ausgetreten werden soll oder ob versucht werden sollte, mit dem fzs zu verhandeln.

Irene Thesing (AStA-Referentin) erklärt, mehr als 2/3 der im fzs aufgenommenen Hochschulen zahlten nur einen symbolischen Beitrag, weil es sich um sehr kleine Hochschulen ohne verfasste Studierendenschaften handele, die beitragsbefreit seien, und fragt Bianka, welche Inhalte denn jetzt im fzs neu aufkämen.

Veith Lemmen (Juso-HSG) kontert: Gerade dass so wenige Hochschulen keine verfasste Studierendenschaft haben, ist ein guter Grund, um im fzs zu verbleiben, weil so die Hochschulen die Möglichkeit haben, sich zu vernetzen. Außerdem sei es bedenklich, in dieser Situation mit den Konservativen zu stimmen, weil man sich so zum Stimmvieh der Konservativen mache, die die Verfasste Studierendenschaft an sich abbauen wollen.

Bianka Hilfrich (Vorstandsmitglied des fzs) erzählt von Kampagnen zur Etablierung eines Gesetzes ähnlich dem Hochschulrahmengesetz. Außerdem gäbe es inhaltliche Positionierungen an den Hochschulen.

Olaf Götze (UFaFo): Warum hat es im fzs immer Kräfte gegeben, die den Verband vor die Wand fahren möchten? Das sei die

Frage. Wenn Darmstadt, Lüneburg, Chemnitz austreten, aber Hochschulen wie die Tierärztliche Hochschule Hannover eintreten, die keine Beiträge einzahlen und selten zu Delegiertenversammlungen kommen, und wenn diese und große Hochschulen dann gleichgesetzt werden, dann sei das Propaganda.

Irene Thesing (Asta-Referentin) empört: Von einem Dachverband zu sprechen, wenn dieser gar nicht auf die Anliegen der Mitglieder eingeht, sei Nonsens.

Georg Bloch (UFaFo): Wenn ich Bianka zitiere, dann werden auf der MV Grundsatzpositionen präsentiert. Die Realität sieht aber so aus, dass Grundpositionen nicht auf der Mitgliederversammlung erscheinen durften. Dann ist eine Perspektiventagung sinnlos. Zudem ist es eine bodenlose Frechheit den Mitgliedern gegenüber. Der fzs hat eingefahrene Strukturen und mit Kritik wird im fzs nicht richtig umgegangen.

Bianka Hilfrich (Vorstandsmitglied des fzs): Wir sprechen nicht mehr nur über strukturelle Probleme, sondern wieder über Inhaltliches. Bianca hofft auf Ende der Perspektivendebatte hin zum Inhaltlichen. Die Aktionswochen gegen Rassismus an Hochschulen waren schon ein Zeichen. Der Verband versuche, verschiedene Ideen wie z.B. die Sexismusdebatte in die Hochschulen hineinzutragen.

Hannes Draeger (DieLinke.SDS): Den Gewerkschaften könnte man Ähnliches vorwerfen, doch vertreten sie die Interessen der ArbeitnehmerInnen. Außerdem sei es wichtig, einen Ansprechpartner für die Medien zu haben. Es würde ein Dachverband als Ansprechpartner gebraucht. Treten wir aus, gibt es irgendwann keinen solchen Verband und dann fehlt die Alternative für einen solchen Verband. Hannes hofft auf neue Kräfte, die zu den Delegiertenversammlungen kommen und doch noch etwas an der Stagnation ändern.

Nicolin Schmiedgen (Juso-HSG): Wieso traten wir nicht vor 5 Jahren aus, als Rudi ein Amt innehatte?

Stefan Roth (RCDS): Der fzs kostet viel Geld für wenig Output. Zur Angst, dass alles kaputt gehe und die Vernetzung fehle, meint er, es sei nur eine Frage von Monaten, dass sich ein neuer Interessenverband findet; das sei sicher nicht grundsätzlich

Friedemann Bockmeyer (LSI): Die Studierenden sollten einen Dachverband haben. Nur sollte dieser nicht der fzs sein. Wir haben als Studierende andere Probleme als diejenigen, die der fzs anspricht. Die Hochschulpolitik und -noch schlimmer- der fzs sind extrem weit von den eigentlichen Problemen entfernt.

Zudem belastet die Beitragserhöhung nicht unerheblich. Und übrigens: Wir sind nicht Stimmvieh!!! (an Veith)

Nicolin Schmiedgen (Juso-HSG): Seit wann wisst ihr, was Studierende interessiert? Wieso habt ihr dann nur 3 Sitze? Und ja, um Bachelorprobleme *wird* sich gekümmert!

Veith Lemmen (Juso-HSG): Einen Ersatzverband in kürzester Zeit zu schaffen, ist utopisch.

Olaf Götze(UFaFo): Man muss sich bestimmte Fragen stellen. Ist die Struktur im fzs veränderbar? Wer stellt denn den Antrag auf ReferentInnenstellen? Wir nicht. Die Ausschüsse arbeiten teilweise nicht mehr, weil ihnen die Arbeit nicht mehr passt. Der fzs hat den Strukturwandel einfach nicht geschafft.

Simeon Capell (RCDS) stellt GO-Antrag auf Ende der Redeliste, denn das Ganze hätte es vor einem Jahr schon gegeben. Abstimmung über Schluss der Redeliste: abgelehnt.

Bianka Hilfrich(Vorstandsmitglied des fzs): Man kann nicht alles auf die Landesebene abschieben, man braucht sich nur mal die Fälle des Hochschulrahmengesetzes, Bafög etc. ansehen. Es ist nicht so, dass die Länder allein und unabhängig voneinander agieren. In Sachsen wurde ein Hochschulgesetz erlassen, das an NRW anknüpft. Mit dem Austritt würde es dem fzs an Kapazitäten und Kräften fehlen, die nun da sind. Und: Selbst ein struktureller Antrag wie eine hart quotierte Redeliste ist nützlich. Außerdem sind wir in einen deutlichen Dialog mit den ausgetretenen hessischen Studierendenschaften getreten. Im Übrigen ist Lüneburg ausgetreten, unterstützt aber den fzs noch immer finanziell.

Nils Greve (Juso-HSG) kritisiert die Austretenden für ihre destruktive Haltung. Es sei kein progressiver eigener Ansatz gekommen.

Georg Bloch (UFaFo): Wir haben versucht, uns einzubringen. Wir haben Anträge in der Mitgliederversammlung eingebracht. Der längste Antrag wurde zehn Minuten behandelt, zum Teil wurden die Anträge nicht auf die Tagesordnung gesetzt. Es ist strukturelle Kritik von uns gekommen. Aber uns wurden Steine in den Weg gelegt, mit uns werde respektlos umgegangen! Offene Strukturen, Kontakt zu Studierenden, Kritikfähigkeit fehlten dem fzs. Es sei auch kein Signal gekommen, dass Kritik erwünscht wäre. Es ist vielmehr so, dass der fzs seine Strukturen behalten möchte. Wir möchten gerne einen Dachverband, aber nicht einen solchen.

Nicolin Schmiedgen (Juso-HSG): Soeben hieß es, ihr wollt einen Dachverband. In der Vorbesprechung wolltet ihr keinen!

Andre Schnepfer (AStA-Referent): Toll, dass endlich mal wieder diskutiert wird! Herr Pinkwart hat es letzte Woche erst wieder gesagt: Bildung und Hochschule sind nicht nur Ländersache, sondern auch der Bund muss sich einbringen. Deswegen müssen die Studierenden ebenso auf Bundesebene aktiv werden: und zwar vereint unter einem Dachverband.

Aus den Juso-Reihen wird angemerkt, dass im linken Spektrum widersprüchlich diskutiert wurde, es keine feste Position gab und Ideen nicht zu Ende gedacht wurden.

Bianka Hilfrich (Vorstandsmitglied des fzs): Im fzs gibt es gerade durch die Erfolge in Hessen Tendenzen, dass man merkt, dass Proteste und inhaltliche Arbeit etwas bewirken.

Friedemann Bockmeyer (LSI): Die Hauptarbeit liegt immer noch auf der Seite des Landes. Er spricht sich daher eher für Landesverband aus und kritisiert vehement die Kosten, außerdem das „pseudolinke Funktionärs-geschacher“ im fzs. Soll der fzs nicht die gesamte Studierendenschaft vertreten? Ihm ist schon verständlich, dass man gerne austritt, wenn „Funktionspöstchen“ verloren gingen.

Stefan Roth (RCDS): Wir haben zusammen mit den Grünen den Astaladen zugemacht. Die Zusammenarbeit war gar nicht so schlecht.

Zwischenrufe: Zur Sache!

Nicolin Schmiedgen (Juso-HSG): Wie kann sich denn das UFaFo inhaltlich vom RCDS absetzen?

Jörg Rostek (UFaFo): Der fzs ist ein maroder Dachverband, der kein Garant für Veränderung und politische Erfolge ist.

Hannes Draeger (DieLinke.SDS) versteht UFaFo und Uni-GAL, die ein Signal setzen wollen, aber: Wenn schon ein Signal, dann ein linkes! Wenn man nun zusammen mit dem RCDS für einen Austritt stimmt, ist der Austritt gar nicht links. Georg Bloch habe viel Richtiges gesagt, aber es sei kein wirklicher Vorschlag gekommen. Man könne sicher viele Probleme intern lösen.

Veith Lemmen (Juso-HSG): Olaf vom UFaFo ist in einem Ausschuss, das ist nicht konsequent und auch nicht verantwortlich gegenüber den Studierenden.

Olaf Götze (UFaFo): Wir haben versucht zu diskutieren, auch inhaltlich, und vor allem über Veränderungsmöglichkeiten. Aber ihr redet *nur* von Austritt. Selbst wenn wir austreten: wir werden weiterhin mit dem fzs Politik machen.

Jan Schwedler(HoPo-Referent): Wenn du, Friedemann, einen Landesdachverband in der Zukunft siehst, dann sollte das Geld auch dorthin fließen.

Stefan Roth(RCDS) stellt GO-Antrag auf Ende der Redeliste der bei 12 Ja-, 12 Neinstimmen und 4 Enthaltungen abgelehnt wird.

Friedemann Bockmeyer(LSI) hätte nichts dagegen, wenn Gelder in Größenordnungen von 20000€ an das Landesastentreffen fließen würden.

Helge Pönnighaus(Uni-GAL) stellt GO-Antrag auf Begrenzung der Redezeit auf eine Minute, der schließlich angenommen wird.

Irene Thesing(AStA-Referentin) möchte sagen, warum Münster nicht bereits im vergangenen Jahr ausgetreten ist: Damals dachten wir, wir könnten noch etwas ändern, aber wir haben im fzs nichts ändern können!

Georg Bloch(UFaFo): Die Jusos führen stets Umgestaltungspläne an, wir hatten die auch vor einem Jahr, auch zwischenzeitlich, damals jedenfalls kam wenig von euch zurück. Ihr versucht, uns hinzuhalten. Habt ihr ein Konzept?

Berd Schulte(RCDS) stellt GO-Antrag auf Ende der Redeliste, der abgelehnt wird.

Nicolin Schmiedgen(Juso-HSG): Es gibt Mitglieder im fzs, die immer noch an eine Veränderung im fzs glauben.

Rudi Mewes(AStA-Referent) zum SDS: Es gibt einfach sozialdemokratische Tendenzen in eurem Verband!

Anne Maria Naegels(Uni-GAL): Wieso wir nicht vor 5 Jahren ausgetreten sind? Vor 5 Jahren waren wir alle noch nicht im StuPa, in den Ausschüssen.

Thorsten Saenger(UFaFo): Wir wissen nicht, was der fzs tut, und inhaltlich tut sich nichts. Wir brauchen sicher einen Dachverband, aber ich befürworte eher die Landesebene.

Hannes Draeger (DieLinke.SDS): Unter den fzs-Mitgliedern gibt es Gemeinsamkeiten. Wir sollten wirklich eine Studierendenvollversammlung zum Austritt einleiten, anstatt das hier in einer StuPa-Sitzung auszudiskutieren.

Jewgenij Arefiev(Attac Campus): Wieso hat die Juso-HSG sich im Haushalt dagegen ausgesprochen, dass alle ihre Fahrtkosten zu fzs-Treffen erstattet bekommen?

Olaf Götze(UFaFo) sieht keinen Aufschwung derzeit.

Andre Schnepfer (AStA-Referent): Das LandesAstenTreffen ist an jeder Anhörung beteiligt. Es geht auch sehr stark um Bachelorthemen. Wir sollten versuchen, Inhalte mitzubestimmen.

Veith Lemmen (Juso-HSG): Hannes hat in gewisser Weise die Demokratie in diesem Land begriffen. Er möchte den Verband stärken, da rein, um die Macht an sich zu reißen.

GO-Antrag auf Schluss der Redeliste wird angenommen.

GO-Antrag von Veith Lemmen auf Begrenzung der Redezeit auf 5 Minuten: Abgelehnt.

Friedemann Bockmeyer (LSI) rechnet sich zur liberalen Opposition. Wenn die Studierenden wirklich wüssten, was der fzs ist, dann würde es eine übergreifende Mehrheit gegen den fzs geben. Daher hofft er auf den heutigen Austritt.

Hannes Draeger (DieLinke.SDS) schlägt vor, den fzs-Austritt zum Gegenstand einer Vollversammlung zu machen. Es gäbe zudem immer noch keine Alternativmöglichkeit für die Zeit nach dem Austritt.

Veith Lemmen (Juso-HSG): Friedemann unterschätzt die Solidarität der Studierenden mit den Südhochschulen. Ein Austritt schwächt die öffentliche Darstellung, die Vernetzung und die Solidarität mit den Südhochschulen.

Hannes Draeger (DieLinke.SDS): Wenn die Mittel gestrichen werden, wird der fzs nicht mehr länger arbeiten können. Daher bittet er darum, den Antrag zurückzuweisen.

Andre Schnepfer (AStA-Referent): Auch die Mitarbeiter in ABS und anderen Gremien innerhalb des fzs sollten berücksichtigt werden, daher ebenfalls Bitte um Ablehnung des Antrages.

Stefan Roth (RCDS): Warum werden Münsteraner Anträge abgebügelt, wenn Münster so wichtig für den fzs ist?

Schließlich kommt es zur Abstimmung über den **Austritt aus dem fzs** mit folgendem Wortlaut:

Die Studierendenschaft der Uni Münster tritt mit sofortiger Wirkung aus dem freien Zusammenschluss der StudentInnenschaften aus.

Der Antrag wird bei 17 Befürwortungen, 13 Gegenstimmen und keinen Enthaltungen **angenommen**.

TOP 8 BERICHT E AUS DEM SP

Thorsten Diekmann hat den Geschäftsbericht des Studentenwerkes vorgelegt (wird verteilt).

TOP 9 BERICHTE AUS DEM ASTA

Irene Thesing (AStA-Referentin): Auf der Vollversammlung am 5. Juni hat die Studierendenschaft den Studiengebührenboykott beschlossen. Außerdem sind ungefähr 300 Studierende zur Demo nach Düsseldorf gefahren. Es gibt derzeit Anträge im Senat zur Senkung bzw. Abschaffung der Studiengebühren, die aber nicht behandelt werden.

Andre Schnepfer (AStA-Referent): Ich hatte bei der Demo in Düsseldorf mit 1000 gerechnet, am Ende waren es 3000. Wir sollten das als Anfangserfolg sehen und weitere Aktionen planen, in anderen Bundesländern wird auch demonstriert, in Bayern z.B.

Nils Greve (AStA-Sozialreferent): Letzte Woche fand ein Runder Tisch zur Städtischen Wohnraumsituation statt.

Nicolin Schmiedgen: Am Samstag war das StudiKidsCafe für Studierende mit Kindern offen, es wurde gut besucht.

Friedemann Bockmeyer (LSI): Andre, findest du 3000 echt viel? Soll das alles gewesen sein? Ihr lebt an der studentischen Situation vorbei!

Irene Thesing (AStA-Referentin): Diesen Mittwoch ist Senatssitzung zur Verteilung von Studiengebühren.

Hannes Papenberg (AStA-Referent für Informationstechnik): Die ZWA hat eine neue Adresse www.studierendenschaften.ms, es gibt auch eine neue Vorlesungsreihe zur Politischen Theorie.

Veith Lemmen (Juso-HSG): Die Boykottwerbung ist erst mal gut angelaufen.

Rudi Mewes (Uni-GAL, AStA-Referent): Ich habe mich mit den HerausgeberInnen des Semesterspiegels getroffen, da die Kosten zu hoch sind.

Georg: Asta möchte Mitfahrzentrale einrichten.

Hannes Papenberg (AStA-Referent für Informationstechnik): Die MFZ läuft über dasselbe System wie die Wohnbörse. Die technische Umsetzung wird leider noch ein wenig dauern.

Jewgenij Arefiev (Attac Campus): Warum hat der Asta auf dem internationalen Sommerfest nicht darauf geachtet, dass der Paragraph zur ökologisch abbaubaren Geschirrpflicht

eingehalten wurde? - Wo doch jetzt der asv mit dem Asta arbeitet!

Rudi Mewes (Uni-GAL, AStA-Referent): Das Problem ist die Umsetzung. Dieser Paragraph war bisher nicht gängig, so dass die Ständeinhaber davon nichts wissen.

Veith Lemmen (Juso-HSG): Der Asta hat ein begrenztes Personal. Auch im vergangenen Jahr wurde nicht alles eingehalten.

Jewgenij Arefiev (Attac Campus): Wie groß ist das Defizit durch das internationale Sommerfest?

Rudi Mewes (Uni-GAL, AStA-Referent): Die Abrechnung ist noch nicht fertig, aber sehr bald.

TOP 10 BERICHTE AUS DEN AUSSCHÜSSEN

Keine

TOP 11 SONSTIGE

Keine

TOP 12 BESTÄTIGUNG VON REFERENTINNEN:

Irene Thesing ernennt fürs Lesbenreferat Janne Stahl, Anna-Christin Söhling und Anna Morbach sowie fürs Schwulenreferat Willi Wolf, Matti Seite.

Friedemann Bockmeyer/Veith Lemmen/Anne Maria Naegels: Die ReferentInnen können sich trotz ihrer Autonomie mal vorstellen.

Veith Lemmen: Man kann sich die Aktivitäten des Referats auch mal ansehen, z.B. Freitag Morgen beim Schwulenfrühstück.

Friedemann Bockmeyer (LSI): Diese Leute haben doch ein Programm. Damit können sie sich auch vorstellen. Wir sind das Parlament. Auch die autonomen Referenten sollten sich hier vorstellen! Das ist doch wohl logisch!

Anneka Beck (Juso-HSG): Das Koordinierungsteam kann die Referenten kennenlernen.

Stefan Roth (RCDS): Die Referenten haben Rechenschaftsschuld.

Veith Lemmen (Juso-HSG): Sie sind ihrer Vollversammlung, aber nicht dem StuPa rechenschaftsschuldig. Vielleicht sollten wir darüber abstimmen, ob sie uns rechenschaftspflichtig sind.

Jewgenij Arefiev(Attac Campus): Die ReferentInnen sind der Vollversammlung rechenschaftspflichtig, aber die Vollversammlung holt sich ihre Legitimation aus dem StuPa, also können sie sich uns vorstellen.

Anneka stellt: GO-Antrag auf Ende der Redeliste. Angenommen.

Friedemann Bockmeyer(LSI): Sie sind *auch* dem StuPa rechenschaftspflichtig. Und wenn der Asta das verbockt hat, tut es mir leid. Das ist ja wohl logisch, dass sie sich vorm StuPa vorstellen.

Stefan Roth(RCDS): Dieses Gemauschel um die Rechenschaftspflicht ist schon fragwürdig. Wo bleibt die Transparenz? *Wir* stellen den Haushalt auf, in dem die Titel für die Referate aufgezeigt sind. Wenn schon nicht jetzt, sollen sie zur Haushaltsberatung kommen.

GO-Antrag auf Einladung: Angenommen.

GO-Antrag auf Vertagung der Sitzung bis auf TOPs 14,15,16 mit 10 Ja-Stimmen, 4 Neinstimmen sowie 2 Enthaltungen angenommen; Fortsetzung im Asta-Häuschen:

TOP 14 WOODY GUTHRIE FESTIVAL MÜNSTER 2008

Max Jäger vom Haushaltsausschuss berichtet, dass der entsprechende Titel noch nicht über Gebühr belastet wurde und daher aus Sicht des Ausschusses das Geld vorhanden ist. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

TOP 15 ANTRAG BOYKOTT

Max Jäger stellt den Antrag vor und dabei fest, dass kein Nachtragshaushalt für die Umsetzung notwendig ist. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

TOP 16 INITIATIVENAUSSCHUSS

Georg Bloch(UFaFo) stellt GO-Antrag auf Aufnahme der drei Organisationen VaSA (Verein der arabischen Studenten und Akademiker), IPPNW und Market Team in die Matrikel, der einstimmig angenommen wird.

Abstimmung über die nochmalige Aufnahme von TOP 14 angenommen.

Abstimmung über die Vertagung der TOPs nach TOP 16 erfolgreich, so dass StuPa-Präsidentin Anke Limbacher daraufhin die Sitzung um 22.30 Uhr schließt.